

AG Bilinguale Koordinatoren der Gymnasien mit deutsch-englischem Zweisprachenzug in NRW

**Protokoll 8.3.2013 Besuch von Herrn LRSD Dr. Manfred Pulm, Bezirksregierung Köln
Dez 43 (Fachdezernent Englisch)**

**Gelegenheit zu Gedankenaustausch und Diskussion zur aktuellen Situation, zu
Problemen in den bilingualen Zweigen sowie im Fach Englisch**

**Grundlage: s. Präsentation „Aktuelle didaktische und curriculare Themen im Fach
Englisch aus der Perspektive der Fachaufsicht“ (8.3.2013)**

Zunächst einführende erklärende Worte über: **Bildungsstandards** für das Abitur/ IQB Berlin,
EPA: Einheitliche Prüfungsanforderungen, Bildungsstandards für den mittleren
Schulabschluss

Kompetenzmodell: Funktionale kommunikative Kompetenz (zentral), interkulturelle
kommunikative Kompetenz, Text- und Medienkompetenz, daneben: Sprachlernkompetenz
und Sprachbewusstheit

Daraus resultierend: **Kernlehrplan** Gymnasiale Oberstufe (Grundlagen: KLP Sek I, Entwürfe
(nicht veröffentlicht), Bildungsstandards KMK)

Prinzipien: Kompetenzorientierung, Orientierung an den bundesweiten Bildungsstandards
vom 18.10.2012, Kernlehrplan

Lehrplannavigator (Beispiele für schulinterne Lehrpläne – flexibel und modifizierbar)

Pulm: *Wir sagen Ihnen, welche Ziele im Sinne von Kompetenzen Sie erreichen müssen, wie
Sie dahin kommen, entscheiden Sie, wenn Sie es nicht schaffen, haben Sie ein Problem!*

Inkrafttreten 1.8.2014 – ab Abitur 2017

Fragen: (Fragen aus dem Publikum: kursiv, Antworten Pulm: nicht kursiv)

Sprachmittlung – wie sehen die Qualitätsstandards aus? Dolmetschen oder Mediation?
Negative Abgrenzung: meint nicht Übersetzung! Gefahr der Verwässerung ist da,
Arbeitsgruppen arbeiten an Beispielen um Sprachmittlung und Hör(seh)verstehen in einer
Klausur zu demonstrieren, Bewertungskriterien: Kontextorientierung – sprachliche und
darstellerische Leistung anwendbar? Keine Literatur vorhanden!! Antworten noch nicht da!

Sind die Anforderungsbereiche I, II und v.a. AFB III noch da?
Operatoren bleiben, zumindest das Instrument, keine Festlegung von Seiten des IQB!

Von den Leuten, die es einführen, weiß keiner, wie es geht, oder!?
Wenn es fertig ist, werden sie es wissen! Gerade Sprachmittlung ist schwierig, tragfähige
Modelle und Beispiele, 2014 wird nicht der letzte Stand der Kunst sein, die Didaktik macht
ihre Erfahrungen, dann wird angepasst und weiter entwickelt.

*Die Qualität und der Charakter der Abiturprüfung werden sich ändern – halboffene Aufgaben,
Hörtext – Zerstückelung?? Andere Anforderungen?? Wir bereitet man die Schüler darauf
vor?*

Abiturprüfung gleich Sprachprüfung? Nein, sie hat einen anderen Status! Momentan strittig,
wie sieht die Prüfung konkret aus? Noch keine Antworten. Pulm sagt hier:
strukturkonservativ und traditionell, Beibehaltung des Gedankens – ein Thema, nicht

„hoppeln“! Andere Seite: Monismus, zu starke Einschränkung durch comprehension, analysis, comment, Ziel: wie kriegt man das zusammen?

Eine Filmanalyseaufgabe ist im Abi noch nie aufgetreten – gibt es rechtliche Gründe? Anfälligkeit?

Ja, da muss man drauf achten, Juristen sagen, dass sei machbar, ZP 10 als Beispiel, professionelles Studio spricht auf, technisch kein Problem mehr

Pulm: Zeitschiene: – Implementationsveranstaltung, dann FK, nach April – Produkt bleibt beim Kunden (Schule), knappe Zeitschiene dadurch ergibt sich eine Terminproblematik

Wenn 2014 Infos an die Schulen gehen, erfolgt die Umsetzung fürs Abitur 2017 – Entsteht dadurch eine Benachteiligung der Abiturienten 2017? Ist dies auffangbar?

Beide Probleme sind nicht wegzudiskutieren, Ansätze: KLP unters Volk, was steht unmittelbar an, Lehrerfortbildung – System für Nachbearbeitung (s. Einführung mündliche Prüfungen), Kompetenzteams, Fachfortbildung stärken (Bezug Köln!), Aufgabe: zentrale Fragen transportieren, viel Arbeit für FK und Kollegen (war aber immer der Fall!)

Ist der Dez. Jan. Termin realistisch? Sind Navigator und KLP bis dahin fertig?

Sie müssen fertig sein! Abiturprüfung und Leistungsbewertung/ Klausuren sind noch strittig, Rest ist fertig, Qualitätssicherung durch Beispiele, pilotiert: schreiben Klausur und stellen sie ins Netz, Haken und Fehler werden drin sein, Produkt wird kein Fertigprodukt sein, Maxime: damit und daran arbeiten

Schriftliche Abiturprüfung – Bereich Sprechen – in Q-Phase eine mündliche Prüfung, dadurch (zunächst) aus dem Teil schriftliche Abiturprüfung raus

Ab hier zurück zur Präsentation (s.o.):

Englisch als Kontinuum:

Zwei Ansätze: Lernen als kontinuierlicher Prozess und Bridging the Gap (Übergänge Primarstufe – Sek. I – Sek. II)

Kein wirkliches Konzept vorhanden, Ausbildungsproblematik Englisch in den Grundschulen, falsches Signal: nicht 4 Wochen vorher, 4 Wochen nachher! Kontinuität ist entscheidend, kontinuierlicher Prozess, Lehrerausbildung Grundschule muss sich professionalisieren, keine tragfähigen Lösungen, Kanon schreiben für Klasse ist falsches Verständnis (Widerspruch zu Kontinuum)

Hinweis auf Handreichung des MSW (2012) „Englisch als Kontinuum ...“ ist gut, aber Bereiche wie Heterogenität als Chance schwierig – Inklusion (volle Wucht) – dazu gibt es keine Patentlösung, Thema für die Lehrerfortbildung (zwei Ebenen: Fachlichkeit – Zuständigkeit!)

Vorgehensweise: Überlegen – entwickeln – dann einführen? Ja, völlig richtig! Aber Bildungspolitik tickt nicht so!

Flussgrafik wird ausdrücklich als passendes Bild gelobt (Wo ist das Meer, Begradigung etc.)

Bilingualität:

Module – Gefahr: Modetrend (Werbeeffekt der Schule!)

Drei Baustellen:

- Qualitätssicherung – didaktische/ curriculare Fundierung

- deutlichere Kriterien der Leistungsbewertung in Sek. I (vgl. Handreichungen)
- In Sek I: reduzierte Gesamtstundenzahl G8 in bilingualen Bildungsgängen von max. 44 auf max. 36 – hieran wird sich (zunächst) nichts ändern!

Individuelle Förderung als Möglichkeit, Stundenzahl wird sich nicht ändern!

Bemerkung: Loslösung der Sachfachbindung – Erweiterung des bilingualen Unterrichts durch weiteres Sachfach! Überarbeitung des Erlasses erfolgt? Reaktion auf G8 – Sorge: Qualität der bilingualen Bildung

Problembereiche/ Unterstützungsmaßnahmen:

Problem: hinreichend ausgebildete Kollegen rar

Unterstützungsmaßnahmen: Handreichungen (Sek. I (Bi/E, Ge/E, Ek/E) – Lehrerausbildung (Bilinguale Ausbildung an einzelnen ZfsL: höchst komplex/kompliziert wg. Unwägbarkeit der Meldungen!) – Lehrerfortbildung (Zertifikatskurs/ Bilinguales Lernen und Lehren voraussichtlich ab 02/2014: Unterstützung schon unterrichtender und neu einsteigender Kollegen)

Bemerkung: Universitäten E/Ek nur zwei! In NRW – wie bringt man die Fortbildungen „an den Mann“? Problem bleibt, kein Druck auf Universitäten

„Zertifikatskurs“ – nicht gleichwertig mit bilingualer Ausbildung im Referendariat – Keine rechtliche Verbindlichkeit, es gibt eine Teilnahmebescheinigung (deshalb Bezeichnung Zertifikatskurs eigentlich unzutreffend! Eher: Qualifizierungskurs – dieser gilt nur für Bez. Reg. Köln!

Bemerkung/ Problem: Zusatzqualifikation bilingual an der Uni läuft teilweise schon wieder aus (Bochum), gleichzeitig Voraussetzung für Referendariat / bilinguales Unterrichten Herr Dr. Pulm schließt mit einer Anfrage an die Bili AG um Mithilfe durch Personal und Material (Aufruf zur Bewerbung als Moderator sowie zur Weiterleitung des Angebots und zur Anmeldung zum Kurs)

Protokollant: Konstantin Korda, Europaschule Bornheim